

Herausgefordert

Zum 66. Mal findet in München einer der wichtigsten Musikwettbewerbe statt: der **ARD-Wettbewerb**.

Von *Klaus Kalchschmid*

Der Internationale Musikwettbewerb der ARD, kurz ARD-Wettbewerb genannt, wird seit 1952 alljährlich vom Bayerischen Rundfunk in München ausgetragen und ist damit fast so alt wie der Sender selbst. Er ist der größte seiner Art und, zumindest was einige der 21 turnusgemäß wechselnden Fächer angeht – darunter Exoten wie Bläserquintett, Gitarre oder Orgel –, auch der bedeutendste. Das gilt etwa für fast alle

ausgegeben werden müssen. Um die kämpfen dann sogar ältere Damen mit harten Bandagen. Auch beim Klaviertrio im Großen Saal der Musikhochschule dürfte der Andrang wieder groß sein. Denn der ARD-Wettbewerb ist das erste Großereignis im Münchner Musikleben, bevor Staatsoper, Philharmoniker oder BR-Symphoniker aus den Ferien zurück sind. Entsprechend hungrig, aber auch aufmerksam ist das Publikum. Nie wieder wird während des Jahres in Konzer-



Foto: Daniel Delang

Rückblick: die Preisträger 2017

Holz- und Blech-Bläser wie in diesem Jahr die Trompete, aber auch für die Bratsche, die ebenfalls zu den vier Fächern des Jahrgangs 2018 gehört.

Zu den beim Publikum beliebtesten Kategorien zählen neben Klavier, Geige und Cello vor allem Streichquartett und Gesang – und sie werden denn auch, welch schöner Zufall, am häufigsten ausgetragen. Manchmal bilden sich lange Schlangen schon zur zweiten Runde in einem der BR-Studios, sodass (kostenlose) Platzkarten

Hier kann
das Publikum
den Stars von
morgen
begegnen

ten so selten gehustet und geraschelt wie in den ersten beiden Durchgängen des ARD-Wettbewerbs – was für eine Wohltat!

Aus 270 eingesandten Audio-Aufnahmen, die zuvor anonymisiert wurden, hat eine dreiköpfige Vor-Jury mit der

Jury-Vorsitzenden Ann Murray 80 Sängerinnen und Sänger – davon wieder ein Drittel aus Südkorea – ausgewählt. Keine leichte Aufgabe, erzählt der Bariton Michael Nagy, der ebenfalls zur Vor-Jury gehörte: „Da gibt es Stimmen, bei denen

Infos

Internationaler Musikwettbewerb der ARD München
in den Fächern Viola, Klaviertrio, Gesang und Trompete
3.-21. September
www.br.de/ard-musikwettbewerb

klar ist, dass man sie wieder hören möchte, und Stimmen, die eindeutig ausscheiden. Und dann gibt es noch die, bei denen wir uns entweder nicht einig waren oder schwankten. Sie haben wir uns am Ende noch einmal angehört und erst dann entschieden.“ Komplettiert wird die Jury im Wettbewerb prominent von Laura Aikin, John Mark Ainsley, Bernarda Fink, Gerhild Romberger und Matti Salminen.

In den vier Durchgängen wird der Schwerpunkt immer wieder anders gesetzt. So werden im ersten Arien aus Oratorium und Oper verlangt (davon eine von Mozart), im zweiten Lieder (eines von Schubert) und zwei Opern- oder Oratorien-Arien. Darauf folgen die beiden Schlussrunden mit Orchester – im Finale drei Arien aus drei Stilepochen in mindestens zwei Sprachen. Die

Auswahl wird durch eine nicht sehr umfangreiche Repertoire-Liste eingeschränkt. Ähnlich streng sind die Bedingungen in den anderen Fächern. Mal besteht große Wahlfreiheit, mal werden dezidiert bestimmte Werke, etwa des 20. Jahrhunderts, verlangt.

Über Sinn und Zweck von Musikwettbewerben lässt sich trefflich streiten. Gegner des Wettbewerbswesens argumentieren, dass der Druck viel zu hoch sei, um Musikalität und technisches Können frei entfalten zu können. Bezeichnenderweise waren viele bedeutende Musiker entweder wenig erfolgreich bei Wettbewerben oder haben sie ganz gemieden. Man kann aber auch dagegenhalten und den unmittelbaren Vergleich mit einem breiten Repertoire als wichtigen Härte-test an der Schwelle zum Berufsleben verstehen, der den Ernst und die lebenslange Herausforderung des Musiker-Berufs wie in einem Brennspeigel fasst.

Zu den Musikern, die sich in diesem Jahr der Konkurrenz stellen, gehören auch zwei Sängerinnen, die in München gerade ihr Studium abgeschlossen haben und nun ins erste Engagement gehen, und Milan Siljanov, der vom Opernstudio der Bayerischen Staatsoper gleich ins Ensemble dieses größten deutschen Opernhauses wechselt. Gerade erst war er in Viktor Ullmanns „Zerbrochenem Krug“ nach Kleist ein physisch und sängerisch enorm präsen-ter Dorfrichter Adam. An Selbstbewusstsein, aber auch Selbstkritik fehlt es allen dreien nicht, und unisono betonen sie, welch eine Herausforderung der Wettbewerb sei und dass Ende 20 genau das richtige Alter sei, es zu wagen.

Die Mezzosopranistin Réka Kristof etwa singt im Herbst die Elvira in Mozarts „Don Giovanni“ in Trier, weshalb sie eine ihrer Arien auch für die Vorauswahl eingesendet hat. Florence Losseau war gerade bei der Uraufführung von Nikolaus Brass' „Die Vorübergehenden“ dabei und darf im November ebenfalls Mozart in einer Neuproduktion singen: den Annio in „La clemenza di Tito“ in Linz – und das unter verschärften Bedingungen: mit den neuen Rezitativen von Manfred Trojahn. Miljan Siljanov erzählt davon, wie er sich freut, bald neben Jonas Kaufmann und Anja Harteros im neuen Münchner „Otello“ zu singen und einen Liederabend geben zu dürfen, aber auch von Lust und Frust, die schwierige Titelpartie in Ernst Kreneks Zwölfton-Oper „Karl V.“ für Bo Skovhus zu covern.

Viola Klaviertrio Gesang Trompete

67. Internationaler
Musikwettbewerb der
ARD München 2018

Angesprochen auf das zeitgenössische Auftragswerk, das seit Jahren für alle Teilnehmer im Semifinale verpflichtend ist und eine Besonderheit des ARD-Wettbewerbs darstellt, sind sich die drei einig, dass man hier besonders gefordert sei, vor allem interpretatorisch; gleichzeitig hört man den Reiz heraus, sich eben dieser Herausforderung zu stellen. Auch in den anderen Fächern haben renommierte Komponisten Werke für den Wettbewerb geschrieben: Olga Neuwirth für Trompete, Miroslav Srnka für Klaviertrio und die Münchner Komponistin Konstantia Gourzi für Bratsche.

Allen Teilnehmern ein Ansporn ist die große Zahl der Musiker, die als Gewinner des ARD-Wettbewerbs eine bedeutende Karriere

starten konnten, im Fach Bratsche zum Beispiel Yuri Bashmet (1976), Kim Kashkashian (1980), Antoine Tamestit (2004) und Wen Xiao Zheng (2008), der Solobratscher im Symphonieorchester des BR. Zu den Preisträgern im Fach Gesang zählen Ileana Cotrubas (1966), zwei Jahre später Jessye Norman und 1982 Anne Sofie von Otter. 2003 bedeutete der Internationale Musikwettbewerb der ARD den Durchbruch für Measha Bruegggosman. Es ist nicht zuletzt dieser Reiz, potenzielle Stars in jungen Jahren zu erleben, der den ARD-Wettbewerb auch zum Publikums-Renner macht. ■



Musikfest Erzgebirge

TRÄUME

6.-16.9.2018

BAROCKE CIRCUSTRÄUME
LETTISCHER RUNDfunkchor
MAHAN ESFAHANI
ENSEMBLE STIMMERCK
DRESDNER KAMMERchor
HANS-CHRISTOPH RADEMANN
U.V.M.

KARTEN

unter www.reservix.de,

in den Freie Presse Shops

oder unter 0351 31414820

Programm und Informationen unter
www.musikfest-erzgebirge.de